Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Die Jünger zu Emaus

Zweyter Theil

[Hamburg]: [gedruckt bey J. M. Michaelsen], 1778

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752658957

Band (Druck) Freier Zugang

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752658957/phys_0001
DFG

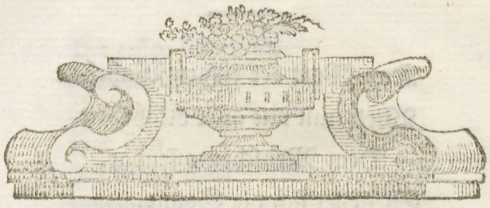
F. m. 3937. <MUS>

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752658957/phys_0002
DFG

Die
Jünger zu Emaus.

Zweyter Theil.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752658957/phys_0003
DFG



Chor.

Es. 60, 2.

Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker. Aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

Cleophas. Ein helles Licht verbreitet sich,
Von Gott uns zugesandter Lehrer,
Durch deine Reden.
Der Höchste seegne dich
Für diesen Liebesdienst, wodurch wir, deine Hörer,
Unendlich dir verbunden.
Vom Todesschlummer
Sind wir durch dich erwacht.
Des Irrthums Nacht
Ist ganz auf deinen Wink verschwunden.

Das Wort der ewgen Wahrheit
Wird nun mit aller Klahrheit
Dem Menschen offenbar.
Es stellet sich die Sonne,
Der Völker Heil und Wonne,
In vollem Glanze dar.
Um uns herum wird helle,
Bis auf die kleinste Stelle,
Was noch im Dunkeln war.

Choral.

Du heiliges Licht, starker Hort;
Durch dich leucht uns des Lebens Wort!
Den Ewigen lehr uns erkennen,
Von Herzen Vater ihn nennen.
Ein neuer Irrthum ist erwacht.
Durchstrahle du des Irrthums Nacht!
Sie wollen, Herr, uns unsern Glauben,
Den Mittler Jesum Christum rauben.
Bekehre sie! bekehre sie!

Unbek. Nun, Freunde, wird bey euch der Glaube grösser.
Nun kennt ihr besser
Den Mann, den Herrn, (a)
Auf den gleich nach dem Falle

Der

(a) 1 B. Mos. 4, 1.

Der ersten Eltern Paar
Zur Rettung hoffte; (b)
Den die Propheten alle
Von fern
Im Geiste schon gesehn,
Und ihm den Weg bereiten; (c)
Den Seegen der Geschlechter, der dem Abraham
Zum Lohn der Treue
Von Gott verheissen war; (d)
Den Held aus Juda, (e) der aus tausenden
Das kleine Bethlehem zum Ursprung nahm,
Aus welchem kommen sollte
Der, dessen Ausgang ist von Ewigkeit; (f)
Den Herscher über alle Welt,
Der zu den Heiden,
Die seines Nahmens Kraft, Gerechtigkeit, (g)
Nicht kennen,
Einst sagen wollte:
Hie bin ich, (h)
Und über sie sein Licht verbreiten; (i)
Den, welchen in armseeliger Gestalt,
Doch Zion seinen Helfer, (k)
Rath, Friedefürst, Kraft, Wunderbar,
Und ewig Vater nannte; (l)

(b) 1 B. Mos. 3, 15. (c) Ps. 24, 7 : 10. Es. 40, 3. Mal. 3, 1. (d) 1 B. Mos. 22, 18. (e) 1 B. Mos. 49, 10. (f) Mich. 5, 1. (g) Jerem. 23, 6. (h) Es. 65, 1. (i) Es. 60, 3. (k) Zach. 9, 9. (l) Es. 9, 6.

Den David selbst für seinen Herrn erkannte; (m)
Des Bundes Engel, der zu seinem Tempel
Sich eingestellt. (n)
Er schließt den Bund aufs neue, (o)
Daß sich das Volk der Erde,
Auf ewig nun versöhnet und gerecht, (p)
Des Höchsten Huld erfreue,
Und daß hinfort der Sünde nicht
Erwehnet werde. (q)
Hört noch, was Esaias von ihm spricht:

Es. 53, 3. 4.

Er war der allerverachteste, und unwehrteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg. Darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr, er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen.

Choral.

Uns, uns Verlohrne zu erretten,
Gabst du für uns selbst deinen Sohn.
Er litt, damit wir Friede hätten,
Für uns den Tod, der Sünde Lohn.
O Gott! wie hast du uns geliebt!
Welch ein Erbarmen ausgeübt!

Unbek.

(m) Ps. 110, 1. (n) Mal. 3, 1. (o) Jerem. 31, 31. (p) Dan. 9, 24. (q) Jerem. 31, 34.

Unbek. Er nahm die ganze Last der Sünden auf. (r)
Er trat allein der Strafe Kelter, (s)
Und heilte durch sein Leiden. (t)
Das menschliche Geschlecht
Hat Müh und Arbeit ihm gemacht
Durch Laster, Missethat, und Tücke. (u)
Er hat dafür sein Leben
Zum Opfer hingegeben, (w)
Am seinem Ende
Verlassen, selbst vom Vater, (x)
Verlassen, doch nur in dem fürchterlichen Augenblicke
Des Zorns der Allmacht. (y)
Denn bald darauf
Empfand er ganz der ewigen Erbarmung Macht.
Voll Gotteskraft, und innrer Seelenruh
Rief er den Sündern allen
Das Trostwort zu:
Es ist vollbracht;
Und übergab den Geist in seines Vaters Hände.
Des Grabes Nacht
Bedeckte seinen Leib nur wenig Stunden.
Er ist erwacht.
Der Löw aus Juda Stamm hat völlig überwunden.

(r) Es. 53, 6. (s) Es. 63, 3. (t) Es. 53, 5. (u) Es. 43, 24. (w) Es. 53, 10. (x) Ps. 22, 1. (y) Es. 54, 7. 8.

Choral.

Wer kann sein Geheimniß fassen?
Wer, wie hoch er sich auch schwung?
Gott, sein Gott hatt' ihn verlassen,
Als er mit dem Tode rung.
Dennoch war Triumph sein Ende.
Eil, mein Geist, in Gottes Hände;
Rief er; rief, schon in der Nacht
Seines Tods: Es ist vollbracht.

Matthias. Ja, Herr. Nun kennen wir vollkommen
Den Göttlichen, den Freund, der uns entnommen.
Er lebt. Ach aber! unsern Blicken
Entzieht er sich vielleicht.
Wir haben nicht verdient, ihn an das Herz zu drücken,
Das für ihn schlägt,
Bewußtseyn eigner Schuld beschränkt der Hoffnung Ziel.
Wir sahen Marter drohen,
Und wir verliessen ihn. Wir flohen,
Als er in Mörder Hände fiel.

Heiliger, wir haben uns an dir versündigt,
Dir Vertrauen, Lieb und Beystand aufgekündigt.
Wir sind deines Angesichts nicht wehrt.

Um

Um Vergebung flehen wir mit Thränen.
Lasse dich durch unsern Schmerz versöhnen!
Laß die Folge seyn von unsrer Reue,
Daß dein holder Blick aufs neue
Zu den Deinen wiederkehrt!

Choral.

Von der ersten Liebe,
Dies, dies ist mein Schmerz!
Von der ersten Liebe
Wich mein wankend Herz.
Herr, Du bleibst Erbarmer,
Vollendest meinen Lauf.
Sieh, hier steh ich Armer.
Nimm, nimm mich wieder auf:
Gott, der mich erschaffen,
Gott, der mich versöhnt,
Gott, der mich geheiligt!

Unbek. Getrost! Ihr seht ihn wieder,
Und mit euch sehn ihn alle Brüder;
Zwar eine kleine Weile nur, dann wieder nicht:
Allein,
Unsichtbar wird er alle Tage bey euch seyn,
Bis einst der Schöpfung Bau zerbricht.
Dann sehet ihr ihn prächtig wieder kommen,
Zum Schutz der Frommen,
Den Bösen zum Gericht.

Ihr seht ihn einst in Wolken sitzen,
Im Glanze seiner Majestät;
Umringt von Tausenden der Cherubinen,
Die um den Thron mit Ehrfurcht dienen;
Zur Rechten des Allmächtigen erhöht.
Dann hört ihr die Posaunen Gottes schallen,
Wovon der Erde Tiefen wiederhallen;
Aus deren Schooß, was längst in Moder
war zerfallen,
Das Heer der Todten lebend geht.
Dann hört ihr seine Donner sprechen.
Ihr seht versinken das Verbrechen,
Und wie der Glaube siegend steht.
Dann seht ihr, wie vor seinen Blitzen
Der Erdkreiß rauchet, und vergeht.

Choral.

Jesus Christ wird wieder kommen.
Ach laß uns Herr doch mit den Frommen
Verklärt zu deiner Rechten stehn!
Ach du wirst, wenn einst die Flammen
Der Sünder fühlt, uns nicht verdammen!
Hilf uns, durch dich einst einzugehn
Ins Reich vor deinen Thron!
Erhör uns, Gottes Sohn!

Hosianna!
Zur Seeligkeit
Mach uns bereit
Durch Glauben, und durch Frömmigkeit.

Unbek. Nehmt an dem Feigenbaum und andern Bäumen
Ein Gleichniß. Wann die Knospen keimen,
So wisset ihr, der Sommer nahe sich.
So wird dereinst auch manches Zeichen seyn,
Bevor der Erde Bau zerfällt,
Das auf das Ende deutet;
Zwar den Verbrechern fürchterlich:
Ihr aber hebt die Häupter auf, und sehet,
Daß die Erlösung naht,
Und hört des Mittlers Ruf: Kommt ihr Gesegneten, und gehet
Ins Reich, das euch bereitet
Vom Anbeginn der Welt!

Cleoph. O weiser Mann!
Wir hören
Dich mit Erstaunen an.
Denn Jesus auch hat diese Lehren
Uns hinterlassen.
Wir dachten ihnen nach.
Doch waren wir zu schwach,
Den ganzen Sinn zu fassen.
Nur eines sag uns noch. Wann glaubst du wohl,

Daß

Daß alles das geschehen werde,
Was in der letzten Zeit geschehen soll?
Wie bald vermuthest du den Untergang der Erde?

Unbek. Es hat sich der Allwissende
Die Stunde vorbehalten.
Vor ihm sind tausend Jahr
Nicht das, was uns der Tag von gestern war.
Schnell, wie des Blitzes Schein,
Wird einst des Menschensohnes Zukunft seyn.

. . . . .

Doch Freunde, wir vergessen
Der eingetretnen Nacht.
Auch für den Körper sey der Mensch zur rechten Zeit
Auf Nahrung, und auf Ruh
Bedacht.
Das ist des Schöpfers Wille.
Seht, unser Tisch ist längst bereit.
Kommt, tretet mit hinzu.
Vor allen Dingen,
Und, eh wir essen,
Laßt uns dem Höchsten in der Stille
Ein Opfer bringen.

. . . . . .

. . . . . .

So nehmen wir denn, was der milde Vater
Uns heute giebt, das Brod aus seiner Hand . . .

. . . . . .

Cleoph.

Cleoph. O Gott! .. Er war es selbst! ..... Matth. Er ist verschwunden,
Indem wir ihn erkannt .....
Sie sind dahin, die angenehmen Stunden,
Die wir mit ihm hier zugebracht! .....

Cleoph. Wie hat uns schon das Herz gebrannt,
Als auf dem Wege
Er mit uns sprach!
Wie sehr ward unsre Hoffnung rege!

Matth. Ja, ja, besonders, als er einige
Der Stellen aus der Schrift uns öffnete,
Die deutlich von ihm zeugen.
Nur in dem Augenblick
Ward unser Auge klar, als er das Brod uns brach.

Cleoph. Geliebter, komm, laß uns nicht länger hier verweilen!
Es halt uns keine Nacht zurück!
Wir wollen zu den Brüdern eilen.

Matth. Ja, Freund, wir wollen gehn.
Wir sagen ihnen das, was hier geschehn.
Wie könnten wir nur eine Stunde schweigen?

Cleoph. Vielleicht kanns seyn, daß wir bey ihnen
Ihn wieder sehn.

Beide.

Beide. Herr, komm einmahl noch hernieder,
Und beglücke deine Brüder
Durch dein wehrtes Anschaun wieder;
Wie dein theures Wort verspricht!
Steh uns bey in unserm Leben,
Bis wir dir es wieder geben!
Ewiger, verlaß uns nicht!
Noch in unsrer letzten Stunde
Sey der Blick auf dich gericht't!
Und wenn dann das Auge bricht,
Sey das letzte Wort im Munde:
Jesus, unsre Zuversicht!

Choral.

Herr, Herr, ich weiß die Stunde nicht,
Die mich, wenn nun mein Auge bricht,
Zu deinen Todten samlet.
Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht,
Eh ich dies Flehen noch vollbracht,
Mein Lob dir ausgestamlet.
Vater!
Vater!
Ich befehle
Meine Seele
Deinen Händen,
Jetzo, Vater, Deinen Händen.

Chor.

Chor.

Allmächtiger,
Der Welten und der Himmel König,
Der Lebenden und Todten Herr!
Erscheine bald, in deinem Lichte,
Mit Gotteskraft, zum Weltgerichte!
Erhöre, was die Sehnsucht fleht!
O mache doch der Tage wenig!
Erscheine, zu der Frevler Schrecken!
Komm, deine Todten zu erwecken,
Und das geliebte Volk mit Wonne zu bedecken,
Das freudig deinem Arm entgegen geht!

Offenb. Joh. 22, 20.

Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen! Ja, komm, Herr Jesu! Amen!

Choral.

Wann meine Stunde kommen ist,
Den letzten Schritt zu gehen,

So

So laß mich dich, Herr Jesu Christ,
Als meinen Führer sehen.
So end ich seelig meinen Lauf,
Und du, nimmst, Herr, die Seel hinauf,
Die deiner Hand befohlen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752658957/phys_0020
DFG

Hosianna!
Zur Seeligkeit
Mach uns bereit
Durch Glauben, ... migkeit.

Unbek. Nehmt an dem ... nd andern

Ein Gleichniß. ... n keimen,
So wisset ihr, der ... sich.
So wird dereinst a... eichen seyn,
Bevor der Erde B...
Das auf das Ende...
Zwar den Verbrech... :
Ihr aber hebt die ... nd sehet,
Daß die Erlösung ...
Und hört des Mitt... mt ihr Ge-
... gehet

Ins Reich, das e...
Vom Anbeginn der...

Cleoph. O weiser Mann!
Wir hören
Dich mit Erstaune...
Denn Jesus auch ...
Uns hinterlassen.
Wir dachten ihnen...
Doch waren wir zu...
Den ganzen Sinn ...
Nur eines sag uns ... glaubst du

Daß